

1. März 2023

Nils Kecke
Halweg 5
8115 Hüttikon

Hüttikon, 27.02.2023

Primarschule Dänikon-Hüttikon
z. Hd. Schulpflege
Schulhaus Rotflue 2
8114 Dänikon

Anfrage gemäss § 17 des Gemeindegesetzes

Sehr geehrte Schulpflege Dänikon-Hüttikon,

Der umstrittene Entscheid zur Umstellung des Schulsystems von AdL zu 2 Jahrgangsklassen wurde bis heute nicht sachlich fundiert begründet. Die Schulpflege hat nach meiner Kenntnis keine nachvollziehbaren Fakten präsentiert, die klar aufzeigen, wieso das bestehende Schulsystem geändert werden muss und welche konkreten und messbaren Ziele in welcher Zeit erreicht werden sollen.

Jede Weiterentwicklung des Schulprogramms bedarf einer gemeinsamen Standortbestimmung und Zielorientierung, der Planung und Umsetzung geeigneter Massnahmen sowie der Überprüfung der Zielerreichung.

Nach wie vor scheint die Schulpflege diesem allgemein anerkannten Prozess jedes Änderungsprozesses nicht die notwendige Beachtung zu schenken. Die Entwicklung des Schulsystems wird weiterhin nicht mit der nötigen und geforderten Sorgfalt weitergeführt.

Seit der Schulgemeindeversammlung am 6. Dezember 2022 wurde entgegen der offiziellen Kommunikation seitens der Schulpflege tatsächlich in ungenügender Masse in vertrauensfördernde Massnahmen und in die Klärung der Bedenken von Lehrern und Eltern investiert. Beispiele:

- Eltern werden bei Treffen mit der Schulpflege aufgefordert, eine Verschwiegenheitserklärung zu unterzeichnen. Ebenso scheint dies bei Mitarbeitern der Schule der Fall zu sein.
- Eine dringend nötige Diskussion mit allen involvierten und interessierten Personen, geführt durch eine professionelle Mediation, ist bisher nicht erfolgt und scheint von der Schulpflege auch nicht gewollt zu sein.
- Mitarbeiter, die seit langem krank sind und gemäss Aussage der Schulpflege ihre Arbeit bereits vor einiger Zeit wieder aufnehmen sollten bzw. in ihrer Rückkehr unterstützt werden, sind immer noch nicht zurück; namentlich Fr. Hug und Hr. Eschenlohr.
- Eltern werden verunsichert, in dem die Tagesbetreuung während den Ferien mit der Argumentation des Notbudgets gestrichen wurde, obwohl durch das Reglement Schulische Tagesbetreuung (STB) ein Angebot besteht und durch fristgerechte Anmeldungen eine vertragliche Verbindlichkeit entstanden ist.
- Anstelle einer offenen und faktenbasierten Diskussion mit allen Beteiligten vorab wird seitens der Schulpflege in teure, aufwendig zusammengestellte Kommunikation zur Darstellung und Rechtfertigung der Position der Schulpflege investiert.

Ein Blick in das seit der Ablehnung am 6. Dezember 2022 revidierte Budget zeigt klar, dass das von der Schulpflege gewählte vorgehen substantielle Mehrkosten verursacht. Die noch im Dezember 2022 vorgeschlagene Senkung des Steuerfusses um 2% ist vom Tisch, trotz jetzt um knapp 300'000 SFr höher budgetierter Einnahmen und z.T. sehr optimistischer Annahmen bezüglich der zukünftigen Kosten (z.B. für die Schulleitung).

Die Berichterstattung in der Presse und die Kommunikation in den sozialen Medien lassen befürchten, dass unserer Schule bereits ein veritabler Reputationsschaden entstanden ist, der den zukünftigen Handlungsspielraum der Schulpflege bei der Besetzung offener Stellen begrenzen und die Kosten weiter steigen lassen wird.

Wichtiger noch: Es muss auf Grund der von der Schulpflege seit der Übernahme des Amtes in 2022 gewählten Strategie mit einer Qualitätseinbusse bei der Bildung unserer Kinder gerechnet werden.

Wie vom Volksschulamt klar in der „Handreichung Geleitete Schule - Umsetzung Volksschulgesetz“ kommuniziert, wird am erfolgreichsten dort gearbeitet, wo sich die Mitarbeitenden - die Schulleitung und Lehrer - mit den vereinbarten Zielen identifizieren.

Bitte zeigen Sie auf, wie die Schulpflege verlorenes Vertrauen wieder aufbaut und erhält sowie wie sie ihre Fürsorgepflicht insbesondere gegenüber den kranken Mitarbeitern wahrnimmt und zukünftig wahrnehmen wird.

Besten Dank für das Beantworten meiner Anfrage und freundliche Grüsse,



Nils Kecke